

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Centralschweiz

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Abonnementpreise table with columns for 1 Monat, 3 Monate, 6 Monate, 12 Monate and rows for different subscription types.

Insertionspreise: Die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum...

Redaktions-Druckerei: Baslerstr. 11, Luzern 1140. Expedition: Hauptbureau: Baslerstr. 11, Luzern 1140.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten

Inhalt: Schweizerisches Postgesetz... Nationalbank... Luzern... Ausland... Telegramme... Sozialreform... Ermittelte Nachrichten... Unfallchronik... Ereignisse... Feuilleton.

Liberaler Volksversammlung Sonntag den 14. März nachm. halb 4 Uhr im „Löwengarten“.

Verhandlungen: Bericht des Gen. Rat Dr. Forrer, St. Gallen: Einige Grundfragen und Richtlinien einer schweizerischen Fortschrittspolitik.

Zu dieser Versammlung, die im Hinblick auf die Delegierten-Versammlung der schweizerischen freisinnig-demokratischen Partei stattfindet, sind alle Liberalen freundlich eingeladen.

Das Zentralkomitee.

Schweizerisches Postgesetz. Man schreibt uns: Nachdem der Ständerat des Postgesetzes...

Es hat allgemeines Interesse, wenn die hochwichtigen Neuerungen und Änderungen, die die Kommission beschlossenen und durch die Presse mitgeteilt hat, in kurzen Zügen einer Besprechung unterzogen werden...

1. Herabsetzung des Briefpostz. 8. Kartenbrief. Der Ständerat hat mit einer Mehrheit von 30 gegen 8 Stimmen die Einführung des Kartenbriefes von 5 Rappen bis zum zulässigen Höchstgewicht von 7 Gramm beschlossen...

Die Winderbeit des Ständerates beantragte die Lage des geschlossenen Briefes von 10 Rappen auf 5 Rappen herabzusetzen.

In der ersten Sitzung der nationalrätlichen Kommission wurde dem Beschlusse des Ständerates zugestimmt, in der zweiten Sitzung dagegen wurde der Kartenbrief abgelehnt...

Mit diesem Mehrheitsbeschlusse, der ohne Zweifel nur aus Gründen fiskalischer Natur gefasst wurde, hat die Kommission jedenfalls das Richtige getroffen.

gehagt. Der mutmaßliche Ausfall, den der Kartenbrief bringen würde, wird auf 385,000 Franken berechnet. Schon die Erfahrungen, die man mit den Bundesbahnen machte, sollen zur Vorsicht mahnen und vor jeder Logemöglichkeit, die unter Umständen das finanzielle Gleichgewicht gefährden kann, warnen.

Es ist auch nicht zu übersehen, daß der Kartenbrief kaum ein populäres Verkehrsmittel werden wird. Im Handel und Geschäftsverkehr und in den breiten Schichten des Volkes wird sich der Kartenbrief nur langsam, wahrhaftig gar nie einbürgern.

So lange das Betriebsergebnis die Einführung des 5 Rappen-Briefes, welches die einzige praktische und erstrebenswerte Abflung wäre, nicht erlaubt, sollte auch der Kartenbrief fallen gelassen werden; denn er wird keine Gesteigerung sein, die der Allgemeinheit zu Nutzen kommt.

2. Zeitungstransporttage. In der zweiten Sitzung hat die nationalrätliche Kommission die Transporttage für abonnierete Zeitungen auf 2 Rappen für jedes Exemplar und für je 75 Gramm festgesetzt...

Die Kommission hat die gute Absicht, die großen Abnehmerunternehmungen zu treffen, nicht zu verlernen ist, so ist dennoch die beabsichtigte Gewichtsreduktion in der gesamten Presse sofort einleuchten zurückgewiesen worden.

fortsch. würde. Seit dem Jahre 1891 ist die Gewichtsgrenze von 75 Gramm unbedeutend herabgesunken worden, und eine Herabsetzung auf 50 Gramm wäre eine Erleichterung und Vereinfachung gewesen.

3. Werttage. Die nationalrätliche Kommission hat die Werttage für Sendungen mit einer Wertangabe bis zu 1000 Fr. in Lieberstein mit dem Postpostwert auf 5 Rappen für je 300 Fr. des angegebenen Wertes oder eines Bruchteils dieses Betrages festgesetzt...

Die Erneuerung bringt, sofern sie der Ständerat nachdrücklich auch gutheißt, eine nicht unbedeutende Erleichterung der Werttage bis zur Wertangabe von 1000 Fr. (Schluß folgt.)

Schweizerisches Obligationenrecht.

(Mittel.) Die Expertenkommission für die Revision des Obligationenrechts trat unter dem Vorsitz von Gen. Bundesrat Bremner zum drittenmal am 1. März in Bern zusammen...

Feuilleton.

Der Nachschäfer.

Man immer still, Mädchen. Der Mensch trodhet wieder, wenn er sucht geworden ist, und auch gegen die Winden gibt es Mittel. Wozu ist die Frau de Cologne erfinden worden und sonstiger Vorfall? Mädchen, du bist schon vortierlich genug, spore die Katzenfust. Es gibt Gelegenheiten, wobei man Mädchen gediegener bewerten kann.

machte er ein sehr geheimnisvolles Gesicht und ließ sich einen Nimmelpf geben, weil „ihm nicht so wäre“. Dieser Zustand trat häufiger ein. Der Rentmeister hatte sich schon verabschiedet, doch Antel Kante war noch da. Er hatte sich als Altruist einen Patentchemophor als Schutz gegen Erkältungen angeschafft...

Draußen im Weiser hatten die erregten Wälder sich wieder beruhigt. Der Knechtspund schlummerte im Sonnenschein. Auf dem Baumstamm im Nebel aber sah der entsprungene Frosch und derog das breite Maul, als ob er lächeln wollte.

Viertes Kapitel.

Riegeln war eine große Stadt: Garnison, Regierungssitz, Malerakademie, eine technische Hochschule, zwei Theater und ein großer Ringelangel — es ging recht lebhaft zu. Auch war Riegeln so eine Art Pensionopolis: wenn man auf dem „Reul“ postieren ging, konnte man sicher sein, daß unter den Wegengehenden der geliebte Mann ein verabschiedeter Offizier war.

Mußt! zuerst die von den Dragonern, dann die von der Artillerie. Aber die Dragoner hörte man lieber; sie hielten auch nicht besser als die von der Bombe, doch ihre blauen Röcke sahen so lustig aus, und dann machten sie immer so vergnügliche Gesichter. Das hatten die Riegelnitger gern.

Dem historischen Brunnen gegenüber, in einem großen Mietsbau mit blanken Fenstern, wohnte der General. Er hatte daselbst die Quartiere behalten, das er schon als Brigadeführer bewohnt; er schränkte sich lieber nach anderen Wohnungen hin ein wenig mehr ein.

Die alte liebe Wohnung hätte, er ungenut aufgegeben. Allerdings: das schwarz-weiß gestreifte Schilderhaus vor dem Portal hatte man ihm fortgenommen, als ihm der Abschied in Gnaden und mit dem üblichen Orden bewilligt worden war.

Die Gemothsheit viel. Wenn der General am Morgen nach dem Frühstück seine Zeitung las, so sah er am Fenster, schaute unwillig auf den Brunnen, und das unablässige Plätschern, Klatschen und Gurgeln tat ihm wohl.

gebracht. Aber die Ehe war dennoch sehr glücklich gewesen. Da stand Frau von Rehn und bald darauf auch ihr jüngstes höchstherren Knecht, nun blieb der General allein mit seiner Kammer.

Er richtete seinen Haushalt auf ziemlich bescheidenem Fuße ein. Adelin und Dienstmädchen führten ihn, und über dem Ganzen sollte Anna, der Geist über den Wälfen, schweben. Aber Anna zeigte wenig wirtschaftliche Veranlagung.

Die alte liebe Wohnung hätte, er ungenut aufgegeben. Allerdings: das schwarz-weiß gestreifte Schilderhaus vor dem Portal hatte man ihm fortgenommen, als ihm der Abschied in Gnaden und mit dem üblichen Orden bewilligt worden war.

Der alte Herr sah ein Fenster, dem ihm seinen Grundbesitz gegenüber, hatte die „Reue“ in der Hand, das aber nicht, sondern dachte daran, ihn einzuholen, als für ihn toden wollte, wenn Anna sich in dem Hause vor Wasserfällen gütlich machen würde.